

# Autoslalom: Mehr Fahrer und mehr Sonne

VON FABIAN DAVID LINDER

Ein Motorsport-Spektakel begeisterte die Zuschauer in Schonach. Hunderte Schaulustiger säumten bei sonnigem Wetter die Rennstrecke des Slalomrennens unter der Langenwaldschanze.

Sie sahen nach einem spannenden Rennen einen Sieg des Favoriten Armin Dellkamm.

Schonach – Beim Wettkampf der Boliden machte ausnahmsweise auch das Wetter mit. Nachdem es im vergangenen Jahr geregnet hatte, fand das diesjährige Slalomrennen am Fuße der Langenwaldschanze bei leicht bewölktem Himmel und Sonne statt.

Das Starterfeld vergrößerte sich im Vergleich zum Vorjahr um ein gutes Dutzend Fahrer, so dass nun weit über 120 Fahrer teilnahmen.

Wegen des vergrößerten Teilnehmerfeldes und wegen der sich bedrohlich aufbauenden Regenwolken wurde die Zahl der Wertungsläufe von drei auf zwei gekürzt. Schließlich blieb es trocken.

Das bessere Wetter sorgte auch für einen Besucheransturm, sodass sich weit über 300 Leute entlang der Strecke einfanden, um dem Motorsportspektakel beizuwohnen.

Mit Kaffee und Kuchen, die an Ständen serviert wurden, ließ es sich herrlich an der Strecke aushalten.

Das Renntaxi, mit dem der Slalommeister mutige Zuschauer über die Strecke pilotierte, lieferte Rundenzeiten ab, mit denen man in die oberen Ränge gekommen wäre. Die Neuheit dieses Jahres war ein 450 PS starker Audi Langstrecken Rennwagen, der als zweites Renntaxi neben dem EVO 8 eingesetzt wurde.

Die Strecke in Schonach zählt zu den Schwierigeren der Saison, dennoch forderte sie keinen Tribut. So blieb auch in diesem Jahr das Rennen von größeren Unfällen verschont, lediglich eine Fahrerin legte ihren Dreier-BMW unweit des Jakobi Hofes in die Leitplanke, blieb dabei zum Glück unverletzt.

Die Leitplanke einige Meter oberhalb geriet auch einem historischen Porsche zum Verhängnis, der leicht deformiert abgeschleppt wurde.

Neben Veranstalter Axel Duffner starteten noch einige andere Fahrer aus der Region. Der Schonacher Norbert Haas konnte dieses Jahr nicht teilnehmen, dafür werden nächstes Jahr einige weitere Fahrer aus der Region hinzukommen.

Bereits zum siebten Mal fand das Rennen statt. Es ist eine feste Institution im Rennkalender. Diesem Umstand ist zu verdanken, dass die Standorte der Pylonen im vorherigen Jahr markiert wurden und so exakt die gleiche Strecke wie in den Vorjahren aufgebaut werden konnte.

Die zwei Dutzend Streckenposten müssen zwischen jedem Fahrer in einem Zeitraum von 40 Sekunden die umgefahrenen Pylonen wieder aufstellen.

Vorjahresgewinner Armin Dellkamm fuhr auch dieses Mal dominierend. In seinem ehemaligen Tourenwagen M3 fuhr er wieder einmal eine 56 Sekunden Bestzeit, auf der 1805 Meter langen Strecke.

Nur knapp eine Sekunde dahinter lag die große Riege der C-Kadett Piloten, die alles gaben.

Am Sonntag zog der Tross dann nach Freiamt weiter, wo am Mittag schon das nächste Rennen wartete.